



BUNDESARCHITEKTENKAMMER

Bundesarchitektenkammer (BAK)

Jahresbericht 2006/2007

zur 79. Bundeskammerversammlung (BKV)

Impressum:

Autoren des Berichts
der Geschäftsstelle:

Anton Bauch (AB)
Thomas Maibaum (TM)
Dr. Tillman Prinz (TP)
Claudia Sanders (CL)
Barbara Chr. Schlesinger (BS)
Dr. Claudia Schwalfenberg (CS)
Roland Stimpel (RS)
Cathrin Urbanek (CU)
Tanja Waldmann (WA)
Dr. Thomas Welter (TW)

Redaktion:
Dr. Claudia Schwalfenberg
Alexandra Ripa

Grußwort

„Baukultur“ (engl. „Baukultur; frz. „Baukultur“) ist zweifelsohne das Leitwort unserer berufspolitischen Arbeit der letzten zwölf Monate. Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft hat konsequenterweise diesen deutschen Begriff auf europäischer Ebene als solchen etabliert und damit unsere ganzheitliche Auffassung des qualitätvollen Planens und Bauens unterstrichen – ein schöner Erfolg für die Berufsstandsvertretungen der Architekten und Planer. Die zahlreichen nachfolgend aufgeführten Themen haben alle dazu beigetragen, den Begriff der Baukultur mit Leben zu füllen und sichtbar zu machen. Allerdings sind wir immer wieder herausgefordert, neben den vielen Faktoren, die maßgebend für die Baukultur in ihrer Ganzheitlichkeit sind, insbesondere deren Abhängigkeiten voneinander als Dreh- und Angelpunkt jeden baukulturellen Schaffens zu untermauern. So behauptet beispielsweise die Europäische Kommission seit Jahren, dass es keinen Zusammenhang zwischen Preis und Qualität bei architektonischen Leistungen gäbe. Oder sehen wir uns einmal den Wahnsinn bei der Schaffung neuer DIN-Normen an: Barrierefrei und energieeffizient soll es sicherlich im Sinne auch unseres Verständnisses von Baukultur sein, aber sicherlich nicht in einem Maße, dass kaum noch technisch, geschweige denn rechtlich erfüllt werden kann. Hier prallen die Interessen der Nutzer und die der Erschaffer von Baukultur teilweise eklatant aufeinander. Die Arbeit der BAK konzentriert sich daher stets auf den angemessenen Ausgleich zwischen den Interessen der Architekten und Planer und denen der Auftraggeber, Nutzer, der Gesellschaft insgesamt. Der nachfolgende ausführliche Bericht möge verdeutlichen, wie virtuos dieser Balanceakt teilweise zu gestalten ist, um durchgängig als glaubwürdiger und authentischer Ansprechpartner von Politik, Wirtschaft und Medien wahrgenommen zu werden.

Ich danke daher ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAK-Geschäftsstelle in Berlin und Brüssel für ihre erfahrene und umsichtige Tätigkeit zum Wohle der Baukultur und zum Wohle ihrer Träger, den Architekten und Planern. Ebenso gilt mein Dank dem Präsidium für dessen großen Einsatz während der nun ablaufenden Wahlperiode sowie allen ehrenamtlich Engagierten in Ausschüssen, Projektgruppen und anderen Gremien. In Zeiten wirtschaftlicher Zwänge ist der berufspolitische Einsatz für die Kollegenschaft ganz besonders hoch zu bewerten. Das Netzwerk der BAK konnte aufgrund der hervorragenden Zusammenarbeit mit den Architektenkammern der Länder erheblich gestärkt werden, so dass ich mit Freude auf ein erfolgreiches Jahr hinter und ein herausforderndes Jahr vor uns blicke.

Dr. Tillman Prinz, BAK-Bundesgeschäftsführer

INHALT

BAUKULTUR	7
Siebter Taut-Preis	7
Sechster Bundesauftritt zum Tag der Architektur	7
Neuntes Architektur-Quartett	8
Fachtagung Baukultur	8
Architektur macht Schule	9
Denkmalschutz	10
Rat für Baukultur	10
Corporate Architecture	11
Siebter Traffic Design Award	11
BERUFSQUALIFIKATION	11
Architekten und Stadtplaner in Deutschland	11
Publikationen und Services	12
Aktuelle Daten und Fakten	12
Architektur und Ausbildung	15
HOAI UND VERGABE	16
HOAI-Novelle	16
Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe – Novelle	17
Reform des Versicherungsvertragsgesetzes – Berufshaftpflicht	17
BERUFSPRAXIS	18
Nachhaltigkeit in Architektur und Städtebau	18
Energieeffizientes Planen und Bauen	20
Initiative kostengünstig qualitätsbewusst Bauen	21
Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“	22
Barrierefreies Bauen	23
Arbeitsschutz, Sicherheit und Gesundheit – Aufgabe und Pflicht für Planer	24
Normung und Musterordnungen	25
NETZWERK ARCHITECTUREXPORT	26
Neue Angebote des NAX	26
NAX-Veranstaltungen	26
EUROPA / INTERNATIONALES	28
Architects' Council of Europe	28
EU-Dienstleistungsrichtlinie	29
Berufsanerkennungsrichtlinie: Administrative Kooperation	29
Europäische Energiepolitik	30
2. Europaseminar zur EU-Strukturfondsförderung	31
Europäisches Forum für Architekturpolitik	31
Ausstellung „Zwei deutsche Architekturen 1949-1989“ in Brüssel	31
Union Internationale des Architectes	32

ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	33
Imagekampagne	33
Verlagswechsel beim Deutschen Architektenblatt	33
Frühjahrsempfang	33
Newsletter online	34

BAUKULTUR

Siebter Taut-Preis

a) Allgemeines

Bereits zum siebten Mal vergeben der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und die BAK 2007 den Taut-Preis. Die Verfasser der vier jahrgangsbesten Architektur-Abschlussarbeiten an deutschen Hochschulen erhalten ein Stipendium in Höhe von 2.050 Euro monatlich für maximal ein Jahr, das sie für einen Auslandsaufenthalt in einem Architekturbüro oder an einer Hochschule nutzen können. (CS)

b) Preisträger

Eine zehnköpfige Jury unter Vorsitz von BAK-Präsident Prof. Arno Sighart Schmid wählte am 9. Juli 2007 die vier jahrgangsbesten Architektur-Abschlussarbeiten an deutschen Hochschulen aus: „Revolutionsmuseum Budapest“ von Sebastian Brunke (TU Braunschweig), „International Criminal Court – The Hague“ von Clara Gerhardt (RWTH Aachen), „Monogramatics“ von Oke Hauser und Jennifer Weiss (Universität Stuttgart) sowie „House of Contemporary Dance“ von Janna Lipsky und Nikolaus Türk (HafenCity Universität Hamburg). Die Jury sprach auch für zwei Arbeiten Anerkennungen aus: „Performing Arts Terminal N.Y.C.“ von René Büttner und Jörg Höfer (TU Dresden) und „Landschaftlich bezogenes Designhotel mit Bad in der Eifel“ von René Flietner (FH Lippe und Höxter). An dem Wettbewerb beteiligten sich insgesamt 37 Hochschulen. (CS)

c) Ausstellung, Preisverleihung und Broschüre

Die mit einem Preis prämierten und mit einer Anerkennung ausgezeichneten Arbeiten sind bis zum 7. September 2007 in der BAK-Geschäftsstelle ausgestellt. Die Preisverleihung findet am 6. September 2007 im Bundeskanzleramt statt. Der Architekt Jürgen Mayer H. hält die Festrede zum Thema „Architektur für morgen“, der Journalist Dr. Heinrich Wefing übernimmt die Moderation. Eine Broschüre wird die Preisverleihung und die Arbeiten dokumentieren. (CS)

Weitere Informationen
www.bak.de, Rubrik Baukultur/Taut-Preis

Sechster Bundesauftakt zum Tag der Architektur

Der Tag der Architektur 2007 übertraf alle Erwartungen. Die Architektenkammern der Länder zählten insgesamt 137.261 Besucher und damit 24.511 Gäste mehr als

2006. Bundesweites Motto war: „Moderne trifft Erbe“. Zum ersten Mal stellte die BAK den LAKs auch Plakate und Citycards zur Bewerbung des Tags der Architektur zur Verfügung. Der Bundesauftakt fand in Stralsund statt. In seinem Zentrum stand das Ozeaneum von Behnisch Architekten, ein spektakulärer Neubau für das Deutsche Meeresmuseum, der verspricht, einen entscheidenden Beitrag zur Belebung des Weltkulturerbes Stralsund zu leisten. Beim Bundesauftakt wirkten als Referenten unter anderem mit Dr. Engelbert Lütke Daldrup (Staatssekretär im BMVBS), BAK-Präsident Prof. Arno Sighart Schmid und Stefan Behnisch. Die Moderation hatte Joachim Brenncke inne, Präsident der AK Mecklenburg-Vorpommern. (CS)

Weitere Informationen

www.tag-der-architektur.de, Rubrik Allgemeines/Rückblick

Neuntes Architektur-Quartett

Am 13. September findet das neunte Architektur-Quartett der Bundesarchitektenkammer statt. Veranstaltungsort ist das Bode-Museum, Kooperationspartner sind die Staatlichen Museen zu Berlin. Zur Diskussion stehen das Einkaufszentrum Alexa von Ortner+Ortner und RTKL mit José Quintella, die Sporthalle im Hausburgviertel von Chestnutt_Niess und die Wohnetagen Steinstraße von carpaneto.schöningh architekten. Als Kritiker wirken mit Nicola Kuhn (Der Tagesspiegel), Prof. Dr. Werner Sewing (TU Berlin) und Christian Thomas (Frankfurter Rundschau). Interessierter Laie ist Prof. Dr. Martin Roth, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlung Dresden. (CS)

Weitere Informationen

www.bak.de, Rubrik Veranstaltungen/Vorschau

Fachtagung Baukultur

Am 27. Oktober 2006 lud die BAK zusammen mit anderen Verbänden der Initiative Architektur und Baukultur zu der Fachtagung „Baukultur!“ ein. Die Tagung, zu der BAK-Präsident Prof. Arno Sighart Schmid begrüßte, gab der Bundesstiftung Baukultur Rückenwind. Der Deutsche Bundestag hatte einen Tag zuvor das Gesetz zur Errichtung der Stiftung definitiv beschlossen. Die Stiftung wird sich am 21. September 2007 mit einem Konvent der Baukultur in Potsdam der Öffentlichkeit präsentieren. (CS)

Architektur macht Schule

a) Netzwerkarbeit

Die BAK setzte zum einen ihre erfolgreiche Netzwerkarbeit in bewährten Zusammenhängen fort: der Jugendinitiative der Kulturstiftung der Länder „Kinder zum Olymp!“, der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und im Fachausschuss Bildung des Deutschen Kulturrates. Im Rahmen des dritten Kongresses von „Kinder zum Olymp!“ mit dem Titel „Kunst vermitteln: der Bildungsauftrag der Kultur“ präsentierte die BAK mit gemeinsam mit der AK Saarland am 28. und 29. Juni 2007 in Saarbrücken einen Stand „Architektur macht Schule“. Darüber hinaus wirkte die BAK intensiv im neu gegründeten Arbeitskreis Nachwuchs des Fördervereins Bundesstiftung Baukultur mit. Seit Februar 2007 ist Dr.-Ing. Hannes Hubrich, Vizepräsident der AK Thüringen, als Vertreter der BAK außerdem Co-Direktor des UIA-Arbeitsprogramms Architecture and Children. (CS)

b) Medienaktivitäten

Ausgehend von einem Arbeitstreffen „Architektur macht Schule“ im November 2006 initiierte die BAK ein Themenheft der Zeitschrift „gruppe & spiel“. Das Themenheft mit dem Schwerpunkt „bauen – wohnen – leben“, an dem Autoren aus verschiedenen Länderkammern mitwirken, soll in Heft 2/2008 erscheinen. Außerdem stellte BAK-Vizepräsidentin Nina Nedelykov die Kammeraktivitäten im März 2007 in einer Sendung des SWR vor. Die BAK ist überdies mit einem Beitrag in dem Ende 2006 erschienen Buch „Kinder_Sichten. Städtebau und Architektur für und mit Kindern und Jugendlichen“ vertreten. (CS)

c) Schularchitektur

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, der Deutsche Städtetag und die BAK haben sich am 13. Juni 2007 darauf verständigt, eine Prozessbeschreibung zum Umbau von Schulen zu erarbeiten. Die Beschreibung soll aus zwei Teilen bestehen: einer knappen Erklärung, warum geänderte pädagogische Anforderungen eine neue Schularchitektur verlangen (Präambel), und der Prozessbeschreibung im engeren Sinne. Die Brandenburgische AK unterstützt die BAK bei diesem Projekt. (CS)

Weitere Informationen

www.bak.de, Rubrik Baukultur/Architektur macht Schule

Denkmalschutz

a) Zukunftsfähiges Kulturerbe

Am 15. November 2006 luden die BAK und die Deutsche Unesco-Kommission (DUK) zu ihrem ersten gemeinsamen Workshop zum Thema „Zukunftsfähiges Kulturerbe“ in die BAK-Geschäftsstelle, Berlin ein. Ziel war die Entwicklung von Kriterien, Konzepten und Instrumenten, wie der Konflikt zwischen baukulturellem Erbe und neuen Anforderungen an die gebaute Umwelt überwunden und das Kulturerbe in die Zukunft entwickelt werden kann. Als Teilnehmer wirkten neben BAK-Präsident Prof. Arno Sighart Schmid und DUK-Generalsekretär Dr. Roland Bernecker unter anderem mit: die Architekten Jürgen Mayer H. und Helmut Riemann, der Baudezernent von Köln Bernd Streitberger, der Vorsitzende der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger Prof. Dr. Gerd Weiß, Michael Kloos von der RWTH Aachen und Dr. Juliane Kischbaum vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz. Für den 6. November 2007 ist ein zweiter Workshop geplant. (CS)

b) Alte Bauten in einer alternden Gesellschaft

Mit einer Veranstaltung zum Thema „Alte Bauten in einer alternden Gesellschaft – demographischer Wandel und innovative Wohnprojekte“ beteiligt sich die BAK zusammen mit der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger an der Kampagne „wieweiterwohnen“ des Fördervereins Bundesstiftung Baukultur. Die Veranstaltung geht den Fragen nach, wie sich die notwendigen Anpassungsmaßnahmen mit dem Denkmalschutz in Einklang bringen lassen und wie denkmalgeschützte Quartiere und Wohnungen zukunftsfähig gemacht werden können. Sie findet am 30. Oktober 2007 um 18.00 Uhr in der Heilig-Geist-Kapelle in Berlin-Mitte statt. (CS)

Rat für Baukultur

Der Rat für Baukultur konzentrierte sich 2006 auf die Erarbeitung einer Stellungnahme zum Stadtumbau, die der Sprecherrat des Deutschen Kulturrates am 19. März 2007 verabschiedete. Unter der Überschrift „Stadtumbau als bauliche und freiräumliche Kulturleistung“ fordert die Stellungnahme ein neues Leitbild für die Städte der Zukunft, integrierte planungs- und bürgerorientierte Politikansätze ein. Derzeit erarbeitet der Rat für Baukultur eine Stellungnahme mit dem Titel „Baukultur ist Kultur!“. Ansatzpunkt ist der aktuelle Wettstreit der Parteien um das Themenfeld Kultur. (CS)

Weitere Informationen
www.kulturrat.de/text.php?rubrik=4

Corporate Architecture

Unter der Überschrift „Corporate Architecture – Wie Konzerne sich und Städte verändern“ luden die BAK und der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft am 23. Mai 2007 zu ihrer zweiten gemeinsamen Veranstaltung zu BMW am Kurfürstendamm, Berlin ein. Prof. Wolf D. Prix von Coop Himmelb(l)au und Thomas Girst, Kulturkommunikator der BMW Group, stellten die BMW Welt in München vor. Wolfgang Greling, der Geschäftsführer von ThyssenKrupp Real Estate, präsentierte das zukünftige Hauptquartier von Thyssen Krupp in Essen. Norbert Drekopf von der Bayer Communication skizzierte die Überlegungen seines Unternehmens zur weiteren Bespielung des Firmenstandorts in Leverkusen. Dr. Heinrich Wefing von der FAZ moderierte die abschließende Podiumsdiskussion. (CS)

Weitere Informationen
www.bak.de, Rubrik Veranstaltungen/Berichte

Siebter Traffic Design Award

Beim Renault Traffic Design Award 2006 wirkte die BAK erneut als Kooperationspartnerin mit. Die aufwändig inszenierte Preisverleihung fand am 29. November 2006 im Berliner Tempodrom statt. Die drei Preise im Architektenwettbewerb erhielten das Büro von Gerkan, Marg und Partner sowie die Deutsche Bahn Station & Service GmbH für den neuen Hauptbahnhof in Berlin, die Stuttgarter Architekten wulf & partner für das Parkhaus adidas Factory Outlet in Herzogenaurach und von Schulitz + Partner Architekten für den Aufzug der Festung Königstein. Der Sonderpreis Kommunen ging nach Bochum, der erste Preis beim Hochschul-Award an die Studenten Marcel Kühner und Robert Wild von der RWTH Aachen. (CS)

Weitere Informationen
www.traffic-future-award.de

BERUFSQUALIFIKATION

Architekten und Stadtplaner in Deutschland

Der Berufsstand der Architekten und Stadtplaner befindet sich in der Krise. Sieben Thesen zur Lage und Zukunft der Architekten und Stadtplaner in Deutschland

beschreiben die gegenwärtige schwierige wirtschaftliche Lage und zeigen die Notwendigkeit zu strukturellen Anpassungen auf. (TW)

Weitere Informationen
www.bak.de/site/1185/default.aspx

Publikationen und Services

Die Architekten und Stadtplaner in Deutschland agieren auf einem Markt, der durch sehr hohe Konkurrenz und starke Konjunkturabhängigkeit gekennzeichnet ist und der mittelfristig durch Stagnation und Strukturwandel der Nachfrage nach klassischen Architekturaufgaben, aber auch Chancen durch neue Tätigkeitsfelder geprägt sein wird. Die Architektenkammern der Länder verfolgen das Ziel, bei ihren Mitgliedern das Bewusstsein für notwendige Änderungen im Bürobetrieb und der Bürostruktur zu fördern und ihre Mitglieder durch Information, Beratung und Fortbildung zu unterstützen. (TW)

Weitere Informationen
www.bak.de/site/1577/default.aspx

Aktuelle Daten und Fakten

a) Architekten und Stadtplaner in Deutschland

Im Jahr 2006 ist der Zuwachs an Architekten und Stadtplanern in Deutschland im vierten Jahr in Folge moderat ausgefallen. Mit 119.425 eingetragenen Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern haben die Architektenkammern der sechzehn Bundesländer zum 1. Januar 2007 zwar einen neuen Mitgliederrekord erreicht, allerdings nahm die Anzahl der Eintragungen gegenüber dem Vorjahr lediglich um 1.127 Personen oder 1,0 Prozent zu. Im Vergleich zum durchschnittlichen Mitgliederwachstum zwischen 1993 und 2003 in Höhe von jährlich 2,9 Prozent scheint sich der seit 2004 abgeflachte Wachstumstrend auf einem Niveau um ein Prozent eingependelt zu haben. (TW)

Weitere Informationen
www.bak.de/site/454/default.aspx

b) Studierende und Absolventen der Fächer Architektur und Stadtplanung

Die schrumpfenden Bau- und Planungsmärkte stehen in einem krassen Widerspruch zur Entwicklung der Zahl der Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner in Deutschland. Während sich die Zahl

der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe von rund 1,5 Millionen im Jahr 1995 auf rund 750.000 im Jahr 2006 halbiert hat, ist die Zahl der Architekten und Stadtplaner im gleichen Zeitraum von rund 94.000 auf fast 120.000 gestiegen. Seit 1995 haben die deutschen Universitäten und Fachhochschulen pro Jahr durchschnittlich rund 8.200 Absolventen der Fächer Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung verlassen. Dies sind doppelt so viele Absolventen wie altersbedingt Berufsangehörige aus dem Arbeitsleben ausscheiden. Nachdem in den letzten beiden Jahren die Zahl der Studierenden nochmals gestiegen ist, waren im Wintersemester 2004/2005 rund 52.300 Studierende in den genannten Fächern an deutschen Universitäten und Fachhochschulen immatrikuliert. (TW)

Weiter Informationen
www.bak.de/site/1004/default.aspx

c) Deutlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit unter Architekten und Stadtplanern

Seit Mitte 2005 ist die Anzahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten arbeitslosen Architekten und Stadtplaner deutlich zurückgegangen. Insbesondere bei den Architekten und Innenarchitekten hat sich die Arbeitslosigkeit innerhalb von 24 Monaten halbiert. Derzeit sind knapp 5.000 Architekten und Stadtplaner offiziell arbeitslos gemeldet. (TW)

Weitere Informationen
www.bak.de/site/190/default.aspx

d) Verbessertes Geschäftsklima bei der ifo Architektenumfrage

Laut der vierteljährlichen Befragung des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung München zur Auftragsituation der freischaffenden Architekten in Deutschland hat sich das Geschäftsklima seit Anfang 2006 um 10 Punkte verbessert. Allerdings befindet sich das Geschäftsklima noch deutlich unterhalb des Niveaus der konjunkturellen Erholung der Jahre 1999 bis 2001. Im Jahr 2003 hat das Geschäftsklima bei den freischaffenden Architekten seinen Tiefstand erreicht. Nach einer kurzen Belebung Ende 2003 und einer Stagnation in den Jahren 2004 und 2005 hat sich die konjunkturelle Situation der Architekten in Deutschland seit Anfang 2006 verbessert. Das ifo Institut geht von einer steigenden Nachfrage nach Architektenleistungen in den Jahren 2007 und 2008 aus. (TW)

Weiter Informationen
www.bak.de/site/996/default.aspx

e) Struktur des Planungsmarktes

Die drei regelmäßigen Publikationen Branchen special der Volksbanken Raiffeisenbanken sowie Dienstleistungsstatistik und Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes liefern in übersichtlicher, standardisierter Form fundierte Zahlen und Analysen zur Branchenstruktur und zur betriebswirtschaftlichen Situation der Architekturbüros in Deutschland. Aktuell berichten die Publikationen über moderate Verbesserungen der wirtschaftlichen Lage. (TW)

Weitere Informationen
www.bak.de/site/1001/default.aspx

f) Kosten- und Ertragssituation in Architekturbüros

Die BAK beauftragte das Institut Hommerich mit einer Analyse der Kosten- und Ertragssituation in Architekturbüros, um auf empirisch gesicherter Basis differenzierte Angaben zur wirtschaftlichen Situation in Architekturbüros zu erhalten. Im Jahr 2004 erzielte jedes zwölfte Architektur- und Stadtplanungsbüros einen Verlust beziehungsweise erwirtschaftete keinen Überschuss. Jedes fünfte Büro in Deutschland erzielte Überschüsse unter 15.000 € und in jedem zweiten Büro überstieg der Überschuss nicht die Marke von 30.000 €. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass rund die Hälfte der Inhaber von Architektur- und Stadtplanungsbüros in Deutschland von ihrer Tätigkeit nicht auskömmlich leben können. (TW)

Weitere Informationen
www.bak.de/site/1589/default.aspx

g) Fortsetzung der Analyse der Kosten- und Ertragssituation in Architekturbüros

Auf Basis eines von der BAK-Arbeitsgruppe Architektenbefragungen in Kooperation mit dem Institut Hommerich Forschung erarbeiteten Mantelfragebogens finden im Herbst 2007 koordinierte Strukturuntersuchungen der Architektenkammern der Länder statt. Abschließende Ergebnisse auf Ebene der Architektenkammern der Länder werden bis Mitte November 2007 und erste Ergebnisse auf Ebene der BAK zur Sitzung des BAK-Vorstands am 28. November 2007 vorliegen. (TW)

a) Allgemeines

Die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen schreitet weiter voran. Die Umsetzung des Bologna-Prozesses bis 2010 ist wahrscheinlich. Erste Bachelor-/Masterabschlüsse sind zwischenzeitlich auf dem Markt. Die Beurteilung, ob Studienabschlüsse und Studienzeit die erforderliche Qualität gewährleisten, die für die Tätigkeit als Architekt, Innen- oder Landschaftsarchitekt sowie Stadtplaner und damit für die Eintragung in die Architekten- respektive Stadtplanerliste erforderlich ist, wird zunehmend schwieriger. Des Weiteren sind politische Initiativen in Bund und EU kritisch zu begleiten, die zwar darauf abzielen, Bildung im Sinne des lebenslangen Lernens und der Beschäftigungsfähigkeit der Bürger transparent, durchlässig und kompetenzorientiert zu gestalten, aber auch die Gefahr in sich bergen, dass die eindeutige Abgrenzung zwischen den Berufsqualifikationen abgeschwächt wird, wie zum Beispiel beim BA Professional oder dem Europäischen und Nationalen Qualifikationsrahmen. (BS)

Weitere Informationen

www.bak.de/site/ItemID=467/mid=1057/685/default.aspx

b) Einführung von Bachelor-/Masterstudiengängen – Leitfäden zur Berufsqualifikation

Um eine möglichst bundesweit einheitliche Bewertung von Studienverläufen sicherzustellen, wurden Leitfäden zur Berufsqualifikation entwickelt und den Eintragungsausschüssen der Länderarchitektenkammern zur Anwendung empfohlen. Zur weiteren Unterstützung der Eintragungsausschüsse wurde außerdem eine internetbasierte Informationsplattform eingerichtet, die zugleich als Datenbasis für eine spätere Information von Studienanfängern und Absolventen sowie für Bauherren und Büroinhaber dienen soll. Die Datenbasis soll Eignung und Befähigungen nachvollziehbar machen.

Weitere Informationen

www.bak.de, Rubrik Aus- und Weiterbildung/Bachelor-/Masterstudiengänge

c) Beschluss der Bauministerkonferenz zur Studiendauer

Verschärft wird die Verwässerung der Studienabschlüsse durch den Beschluss der Bauministerkonferenz (BMK) vom 9./10. Juni 2005 zur Änderung von §4 Abs. 1 Satz 1 und 2 sowie Abs. 2 Satz 2 Musterarchitektengesetz (MARchG). Danach wird für das Berufsbild der Innen- und Landschaftsarchitekten sowie der Stadtplaner ein dreijähriges Studium als grundsätzlich ausreichend angesehen,

um die erforderlichen fachtheoretischen Kenntnisse zu vermitteln. Damit würden Absolventen mit einem dreijährigen Bachelor-Abschluss die Eintragungsvoraussetzung im Hinblick auf die Mindestregelstudienzeit erfüllen. Die Länderarchitektenkammern und die BAK haben mehrfach die BMK davon zu überzeugen versucht, den Beschluss zurückzunehmen, jedoch sieht die BMK dazu weiterhin keine Veranlassung. (BS)

Weitere Informationen

www.bak.de/site/ItemID=370/mid=836/844/default.aspx

www.bak.de/site/ItemID=376/mid=836/844/default.aspx

HOAI UND VERGABE

HOAI-Novelle

Im Osten nichts Neues – wurden bereits die Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe (GRW) als das „Verdun der Architekten“ bezeichnet, scheint die HOAI-Novelle diesem Gefechtsfeld den Rang langsam abzulaufen. Auch der mit ebenso viel Mühe wie Sachverstand von Länderarchitektenkammern und BAK erarbeitete Novellierungsvorschlag konnte den Reformprozess bislang nicht wirklich in Schwung bringen – von wiederholten Ankündigen der Politik abgesehen, ist in der Sache wenig passiert. Wirtschafts- und Bauministerium haben sich zumindest inhaltlich auf Eckpunkte der Novellierung verständigt – was allerdings inhaltlich keine Freude wecken kann: Unter dem immer wieder gerne als Begründung, manchmal auch als Alibi genutzten „Damoklesschwert“ der Brüsseler Wächter des Binnenmarkts soll die HOAI nun binnenmarkttauglich gemacht werden. Das Rezept hierfür heißt: Wir schneiden so viel von den Leistungsphasen und den Tabellen(end)werten weg, dass uns die EU hier mangels „Binnenmarktrelevanz“ einer solchen HOAI unsere eigene Sache machen lässt. Ob die Architekten eine solche HOAI brauchen können, ist mehr als zweifelhaft. Und dass dies EU-rechtlich etwas bewirkt, ist ebenfalls anzuzweifeln, glaubt man informellen Verlautbarungen aus Brüssel, die diesen Ansatz als „untauglich“ qualifizieren. Hier versucht die BAK nun, mit Unterstützung einer namhaften Kanzlei aufzuzeigen, dass sich viele der EU-rechtlichen Probleme aus der Welt schaffen lassen und auch eine umfassende Regelung der Honorierung der Architekten weiter möglich ist. Ohne eine mutige Bundespolitik, die auch zu Auffassungen steht, geht allerdings nichts. Deshalb wird von der BAK auch verstärkt darauf gedrungen, dass in einem ersten Schritt zumindest die Tabellenwerte angemessen erhöht werden – dies ließe sich relativ rasch umsetzen

und wäre aus Brüsseler Sicht auch mit Blick auf die bereits veröffentlichte Dienstleistungsrichtlinie unbedenklich. (TM)

Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe – Novelle

In kleinen Schritten, aber unaufhaltsam schreitet die Novellierung der GRW voran. Nach eingehender Debatte über die künftige Struktur und inhaltliche Kernregelungen einer modernisierten und vor allen Dingen einheitlichen Wettbewerbsordnung hat der BAK-Vorstand einem „Grundgesetz“ für Planungswettbewerbe zugestimmt. Dieses soll künftig die Basis für die notwendigerweise detaillierteren Verfahrensregeln bilden, aber auch als „Solitär“ bei der Überzeugungsarbeit für Wettbewerbe gute Dienste leisten. Die Abstimmung mit den Ingenieuren ist auf gutem Wege. Besonders erfreulich ist, dass das zuständige Bundesbauministerium beschlossen hat, die Novellierung als eines der prioritären Projekte in das Programm der Stiftung Architektur und Baukultur aufzunehmen. (TM)

Reform des Versicherungsvertragsgesetzes – Berufshaftpflicht

Zu den brisantesten Gesetzgebungsvorhaben im Berichtszeitraum gehört die mittlerweile abgeschlossene Novelle des Versicherungsvertragsgesetzes. Die Neuregelungsvorschläge der Bundesregierung hätten möglicherweise zu ganz erheblichen Beitragssteigerungen geführt. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft ging insofern davon aus, dass die Beiträge auf das zwei- bis dreifache der heutigen Sätze emporschnellen würden. Der Gesetzesentwurf wurde schließlich in letzter Sekunde vom Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages korrigiert. Hierzu konnte durch gezielte Lobbyaktionen in einem vorbildlichen Zusammenwirken von BAK und Länderarchitektenkammern ein wichtiger Beitrag geleistet werden. Hauptkritikpunkt von Seiten der Architektenkammern war die Einführung eines umfassenden Direktanspruchs des Bauherren auch gegen Berufshaftpflichtversicherer, wie er im Kfz-Bereich üblich und auch sinnvoll ist. Eine Übertragung auf das Verhältnis zwischen Bauherren und Architekten wäre aber nicht nur teuer, sondern sicherlich sogar kontraproduktiv gewesen. (TM)

BERUFSPRAXIS

Nachhaltigkeit in Architektur und Städtebau

a) Allgemeines

Als „Nachhaltigkeit“ wird die ausgewogene Betrachtung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten und deren Auswirkungen bezeichnet. Betroffen hiervon ist die Stadtplanung mit Themen wie Zersiedelung, Flächeninanspruchnahme, Stadtbau, Mobilität und Auswirkungen des demographischen Wandels. In der Architektur sind dies insbesondere Maßnahmen und Projekte zur energetischen Gebäudeplanung und zur Betrachtung von Gebäuden über ihren gesamten Lebenszyklus. (BS)

b) Gesetz zur Erleichterung von Planungsvorhaben für die Innenentwicklung der Städte

Auf Grund der Koalitionsvereinbarung zur Verringerung des Flächenverbrauchs stand erneut eine Änderung zum Baugesetzbuch (BauGB) an. Das Gesetz zur Erleichterung von Planungsvorhaben für die Innenentwicklung der Städte wurde am 9. November 2009 beschlossen und trat zum 1. Januar 2007 in Kraft. Die BAK hat zur Einführung eines beschleunigten Verfahrens für Bebauungspläne der Innenentwicklung sowie zur besseren Sicherung zentraler Versorgungsbereiche und der verbrauchernahen Versorgung mehrfach kritisch Stellung bezogen. Die bereits in der Beteiligung zum Europarechtsanpassungsgesetz Bau (EAG Bau) geäußerte Bitte der BAK, dass das BauGB im Bebauungsplan die Festsetzung eines städtebaulich begründeten Abstandsflächenmaßes ermöglicht, wurde aufgenommen. (BS)

Weitere Informationen

www.bak.de/site/ItemID=411/mid=836/844/default.aspx

c) Nationale Stadtentwicklungspolitik

Die städtische Zukunft unterliegt einem grundlegenden Wandel. Das BMVBS will deswegen gemeinsam mit allen Beteiligten und Betroffenen eine eigene Position zur nationalen Stadtentwicklung in Deutschland erarbeiten. Grundlage bildet die „Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt“. Neue Ideen und neues Engagement sollen diskutiert werden. Hierfür werden Projekte gesucht, die eine öffentliche Diskussion über die Zukunft der Städte und Regionen auslösen können. Architekten und Stadtplaner sollten sich aktiv in diesen Prozess einbringen. (BS)

Weitere Informationen
www.bmvbs.de/-,302.1000192/Nationale-Stadtentwicklungspol.htm

d) Runder Tisch „Nachhaltiges Bauen“ des BMVBS

Das BMVBS stellt im Rahmen eines Runden Tisches Aktivitäten zur Nachhaltigkeit bei Gebäuden zur Diskussion. Ziel ist die Entwicklung von Kriterien und Indikatoren, mit denen eine Bewertung der Nachhaltigkeit von Gebäuden ermöglicht werden soll. Derzeit stehen außerdem die ökologischen Aspekte im Vordergrund. Forschungsprojekte, die das BMVBS in Auftrag gegeben hat, werden von der BAK mit dem Ziel begleitet, für die Praxis handhabbare, im Aufwand vertretbare Anforderungen und die dazugehörigen Planungsinstrumente zu erhalten. Der Prozess ist langwierig und häufig kontrovers. Einige Projekte stehen kurz vor dem Abschluss, trotzdem ist nicht absehbar, wann die Ergebnisse praxistauglich sein werden. (BS)

Weitere Informationen
www.bbr.bund.de/cln_007/nn_22252/DE/ForschenBeraten/Bauwesen/NachhaltigesBarrierefreiesBauen/NachhaltigesBauen/runderTisch/RunderTisch.html

e) Standardisierung von Nachhaltigkeit

Parallel zu den nationalen Aktivitäten werden Nachhaltigkeitsaspekte verstärkt in der europäischen und internationalen Politik behandelt. Die BAK ist bereits seit längerem in einem nationalen Spiegelgremium zum ISO/TC59/SC17 „Sustainability in Building Construction“ vertreten und wirkt über eine Entsendung des ACE in den Lenkungsgremien CEN/TC 350 „Sustainability in Construction Works“ mit. Auch in diesen Gremien liegt zunächst der Schwerpunkt auf ökologischen Bewertungskriterien und -methoden. (BS)

f) Online-Umfrage Umweltaspekte und Ökobilanzen in der Gebäudeplanung

In einer Arbeitskreis-Sitzung des Netzwerks Lebenszyklusdaten im November 2002 wurden Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung von Ökobilanzen im Bauwesen kontrovers diskutiert. Die BAK äußerte Kritik hinsichtlich Aufwand, Nutzen und Akzeptanz. Das Forschungszentrum Karlsruhe führte daraufhin unter Mitwirkung der BAK eine umfangreiche Online-Umfrage durch. Die Studie liegt seit März 2007 vor. Wesentliches Ergebnis ist, dass Architekten den Schwerpunkt der Lebenszyklusbetrachtung in der Bewertung von Kosten, Energie und Materialauswahl und Bedarf an Umweltdeklarationen vornehmlich zu Innenraumemissionen sehen. Eine Bereitschaft, Ökobilanzen zur Entscheidungsfindung in Betracht zu ziehen, besteht, wenn die Tools mit vertretbarem Aufwand in den normalen Planungsablauf integriert werden können

und eine Vergütung der Leistung erfolgt. Bestehende Tools/Hilfsmittel sind nur wenig bekannt und werden nur wenig genutzt. (BS)

Energieeffizientes Planen und Bauen

a) Novellierung EnEV und Energieausweis

Die Umsetzung der EG-Richtlinie 2002/91/EG über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (GebäudeRL) in nationales Recht hätte zum 4. Januar 2006 erfolgen müssen. Im November 2006 lag schließlich der Referentenentwurf den Verbänden zur Stellungnahme vor. Die BAK und die Länderarchitektenkammern forderten, den EnEV-Entwurf erheblich zu überarbeiten und zu verschlanken. Kritik wurde an dem erheblichen Umfang und der Vielzahl der in Bezug genommenen Normen, insbesondere an der Vornorm DIN V 18599 geübt. Auch zur Parallelität von Energieausweisen nach Bedarf und Verbrauch und zur Ausstellungsberechtigung wurden Bedenken geäußert. Im Verordnungsverfahren erreichte die BAK Vereinfachungen für Nichtwohngebäude. Hinsichtlich der Ausstellerberechtigung von Innenarchitekten wurde noch bis zur Beratung im Bundesrat darauf hingewirkt, eine Benachteiligung der Fachrichtung zu verhindern. Die EnEV wurde am 27. Juni 2007 von der Bundesregierung verabschiedet und tritt am 1. Oktober 2007 in Kraft. (BS)

Weitere Informationen

www.bak.de Rubrik Berufspraxis/Energiesparendes Bauen und Jahresbericht 2005/2006

b) DIN V 18599 „Energetische Bewertung von Gebäuden“

Zur DIN V 18599 hatte die BAK mehrmals ihre Bedenken gegenüber den zuständigen Gremien des DIN geäußert und im Februar 2007 erreicht, dass ein Sonderausschuss im DIN gebildet wurde, der die Möglichkeit einer vereinfachten Berechnungsmethode nach DIN V 18599 untersuchen soll. An der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ beteiligte Verbände unterstützten das Anliegen mit einem gemeinsamen Positionspapier. Erreicht werden konnte, dass die Erarbeitung eines vereinfachten Verfahrens als Normantrag vom DIN angenommen wurde. Das Positionspapier und der Vorschlag der BAK zur Vereinfachung wurden an die zuständigen DIN-Gremien weitergeleitet, die die Annahme des Normantrages bereits signalisiert haben. (BS)

Weitere Informationen

www.bak.de Rubrik Berufspraxis/Impulse für den Wohnungsbau

Initiative kostengünstig qualitätsbewusst Bauen

a) Initiative kostengünstig qualitätsbewusst Bauen

Die Initiative „Kostengünstig qualitätsbewusst Bauen“ des BMVBS besteht seit 2001. Getragen wird die Initiative durch Verbände und Kammern der Bau- und Wohnungswirtschaft, Gewerkschaften und Verbraucher, Baufinanzierer, Ingenieure und Architekten. Im Rahmen der Initiative gibt es eine große Zahl unterschiedlicher Projekte – auch der Länderarchitektenkammern und der BAK – die vom BMVBS finanziell unterstützt werden. Die Ergebnisse stehen allen Architektenkammern zur weiteren Nutzung zur Verfügung. Alle im Folgenden skizzierten Projekte werden in Kooperation mit der BAK durchgeführt. (BS)

b) Bauteam-Modell (AK Baden-Württemberg/AK Rheinland-Pfalz)

Ein Leitfaden soll Modelle zur Planung und Durchführung von Bauvorhaben (Bauteam) vorstellen, die ein frühzeitiges Zusammenwirken aller Baubeteiligten ermöglichen. Das Projekt wird zum Jahresende fertig gestellt sein. (BS)

c) Der Weg zum Bauwerk (AK Berlin)

Das Kompendium „Der Weg zum Bauwerk“ möchte eine verstärkte Verknüpfung der Arbeit aller Baubeteiligten zur Optimierung von Ausführungsqualität und Baukosten fördern und ist als Arbeitshilfe für alle am Bau Beteiligten gedacht. Das Kompendium ist im Frühjahr 2007 fertig gestellt und in einer Auftaktveranstaltung im Beisein von Karin Roth, Parlamentarische Staatssekretärin beim BMVBS, vorgestellt worden. (BS)

d) Vom Traum zum Haus – Bauen im Bestand (AK Niedersachsen)

Seminarreihen wie auch Schulungsmaterial zum Thema finden sehr großen Zuspruch. Eine Erweiterung der Materialien „Vom Traum zum Haus“ um den Bereich „Bauen im Bestand“ hat das BMVBS befürwortet und wiederum finanziell unterstützt. Die Broschüre wurde im Rahmen einer Veranstaltung mit dem BMVBS im Frühjahr 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt. (BS)

e) Digitale Hausakte (Fachhochschule Mainz/BAK)

Die Hausakte, die derzeit als Druckversion für Einfamilienhäuser vorliegt, soll zu einer interaktiven PC-Version weiterentwickelt werden. Fertigstellung und Erscheinen ist für Herbst 2007 geplant. (BS)

f) Symposium „Bauen für die Zukunft“ (BIngK, vzbv, BAK)

Am 27. September 2006 luden BAK, BIngK und vzbv zu ihrer zweiten gemeinsamen Veranstaltung im Rahmen der Initiative „Kostengünstig qualitätsbewusst Bauen“ in die Vertretung der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund ein. Titel der Veranstaltung war „Bauen für die Zukunft. Lebenszyklus von Wohngebäuden – Was erwartet Bauherren und Planer?“. Karin Roth, Parlamentarische Staatssekretärin beim BMVBS, hielt ein Grußwort. Konstantin Kortmann (TU Darmstadt) sprach über die Aufgaben des Architekten, Ralf Kottmeier (IKL + Partner Ingenieurgesellschaft) über die Aufgaben des Ingenieurs. Prof. Dr. Edda Müller (Vorstand vzbv) erläuterte die Erwartungen des Bauherrn. Die abschließende Podiumsdiskussion wurde vom Vorsitzenden der Berliner Pressekonferenz Lutz Krieger moderiert. Eine Broschüre kann kostenlos bei der BAK bezogen werden. (CS)

Weitere Informationen
www.kompetenzzentrum-iemb.de

**f) DVD Kurzfilme „Bauen im Bestand“ für private Bauherren
(AK Niedersachsen)**

Das Projekt befindet sich in der Vorbereitung und soll die Schulungsmaterialien „Vom Traum zum Haus“ um anschauliches Bildmaterial ergänzen. Hierzu wird eine DVD mit Fallbeispielen, Lösungen und Vorschlägen zur Erneuerung und zum Umbau von Gebrauchtimmobilien unter der Berücksichtigung des energieeffizienten und altersgerechten Bauens sowie des Baus von Mehrgenerationenhäusern erstellt. Bauherren werden mit ihren Erfahrungen bei der Planung und Realisierung eines Bauvorhabens zu Wort kommen. Anhand von Vorher-/Nachher-Beispielen sollen die Komplexität der Vorgänge beim Planen und Bauen sowie die Einsparpotenziale durch gute Planung erläutert werden. (BS)

Weitere Informationen
www.bak.de/site/393/default.aspx

Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“

a) Allgemeines

Seit Gründung der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ im Herbst 2005 hat sich die Zusammenarbeit der beteiligten Verbände aus der Bau-, Wohnungs- und Immobilienwirtschaft weiter verstetigt. Ziel sind die Herausgabe gemeinsamer Positionspapiere, Spitzengespräche der Verbände mit der Politik und die

Durchführung von Regionalveranstaltungen zu „Impulse für den Wohnungsbau“.
(BS)

Weitere Informationen
www.bak.de Rubrik Berufspraxis/Impulse für den Wohnungsbau

b) Positionspapiere

Zu folgenden Themen konnte über gemeinsame Positionspapiere und Gespräche erfolgreich Einfluss ausgeübt werden:

- Integration des Wohnens in die staatliche Altersvorsorge („Bau-Riester“)
- Seniorengerechtes Bauen
- Entwurf DIN 18030 „Barrierefreies Bauen“
- DIN V 18599 „Energetische Bewertung von Gebäuden“
- Erdbebennormung (BS)

Weitere Informationen
www.bak.de/site/1698/default.aspx

c) Parlamentarisches Gespräch „Seniorengerechtes Bauen“

Zusammen mit dem BFW, dem BDB und der DGfM lud die BAK im Rahmen der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ am 22. März 2007 zu einem Parlamentarisches Gespräch in die Parlamentarische Gesellschaft Berlin ein. Thema war Seniorengerechtes Bauen als Herausforderung für die Wohnungs- und Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. BAK-Vizepräsident Joachim Brenncke referierte über die Umstrukturierung des Wohnungsbestandes für eine alternde Gesellschaft. Anknüpfend an das Parlamentarische Gespräch findet am 20. September 2006 ein Parlamentarischer Abend in der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berlin statt. BAK-Präsident Prof. Arno Sighart Schmid wird die Anliegen der Architekten dort in ein Forum einbringen. (CS)

Barrierefreies Bauen

a) Normentwurf DIN 18030 „Barrierefreies Bauen“

Die BAK hatte auch zum zweiten Entwurf der E DIN 18030 erhebliche inhaltliche, strukturelle und rechtliche Einwände. Der Deutsche Städtetag, die Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände und der Bundesverband der Freien Wohnungs- und Immobilienunternehmen trugen die Bedenken mit und sprachen gemeinsam mit der BAK gegenüber dem DIN die Empfehlungen zur

Einstellung der Normarbeit aus. Die an der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ beteiligten Verbände unterstützten das Anliegen mit einem gemeinsamen Positionspapier. Es konnte erreicht werden, dass das DIN im Februar 2007 die DIN 18030 für gescheitert erklärte und einen neuen Normauftrag erteilte, der sich unter engen Rahmenbedingungen auf Mindestanforderungen für öffentlich zugängliche Gebäude und Wohnungen beschränkt. Ein neuer Normentwurf muss im Februar 2008 vorgelegt werden. (BS)

Weitere Informationen
www.bak.de Rubrik Berufspraxis/Barrierefreies Bauen

b) Barrierefreiheit als Bestandteil der Regeln für Arbeitsstätten

Soweit Menschen mit Behinderungen beschäftigt werden, sind nach der neuen Arbeitsstättenverordnung Arbeitsstätten so einzurichten und zu betreiben, dass die besonderen Belange dieser Beschäftigten im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheitsschutz berücksichtigt werden. Vom Ausschuss für Arbeitsstätten (ASTA) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) ist hierzu eine Arbeitsgruppe unter Leitung der BAK eingerichtet worden, die für die einzelnen Regeln für Arbeitsstätten (ASR) konkretisierende Anforderungen bezüglich der barrierefreien Gestaltung von Arbeitsstätten erarbeitet, insbesondere von Arbeitsplätzen sowie von zugehörigen Türen, Verkehrs- und Fluchtwegen, Notausgängen, Treppen, Orientierungssystemen, Waschgelegenheiten und Toilettenräumen. (BS)

Arbeitsschutz, Sicherheit und Gesundheit – Aufgabe und Pflicht für Planer

a) Arbeitsstättenverordnung

Nach der im Sommer 2004 in Kraft getretenen neuen Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) sind die Arbeitsstättenrichtlinien (ASR) bis 2010 durch Regeln für Arbeitsstätten (Bezeichnung ebenfalls ASR) zu ersetzen. Vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) wurde der Ausschuss für Arbeitsstätten (ASTA) eingerichtet, der in Arbeitsgruppen die neuen ASR erarbeitet. Die BAK ist als sachverständiges Mitglied im ASTA vertreten, arbeitet in vielen Arbeitsgruppen mit und leitet die Arbeitsgruppen „Raumabmessungen“ (über die AKNW) und „Barrierefreie Gestaltung von Arbeitsstätten“. Beschlossen wurden vom ASTA bisher die ASR A1.3 „Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung“ und – trotz Bedenken der BAK und der privaten Arbeitgeber – die ASR A2.3 „Fluchtwege, Notausgänge, Flucht- und Rettungsplan“. Die Bekanntmachung im Gemeinsamen Ministerialblatt wurde dem BMAS empfohlen. (BS)

Weitere Informationen

www.baua.de Rubrik Themen von A-Z/Arbeitsstätten/Ausschuss für Arbeitsstätten

www.bak.de Rubrik Berufspraxis/Arbeitsstätten

b) „Arbeitsstätten sicher gestalten – Planungshilfe für Architekten“

Die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) will Architekten in Form einer Fachinformation praxisgerechte Hinweise und Tipps geben, was bei der Gestaltung von Arbeitsräumen berücksichtigt werden sollte, und hat die BAK in die Ausarbeitung einbezogen. Grundlagen des Leitfadens sind Erfahrungen aus der Praxis und die momentan geltenden Arbeitsstättenrichtlinien. Die neuen ASR werden sukzessive eingearbeitet. „Arbeitsstätten sicher gestalten“ ist so aufgebaut, dass eine Arbeitsstätte – Arbeitsräume, Gebäude und Außenflächen – systematisch betrachtet werden kann. Die Fertigstellung ist für Ende 2007 geplant. (BS)

Normung und Musterordnungen

a) Allgemeines

Das Bestreben, immer mehr Bereiche durch normative Vorgaben zu regeln und in gesetzliche Vorgaben einzubinden, hat den Umfang der anfallenden Normungsarbeit erheblich erhöht. Die BAK bezieht in Abstimmung mit dem Ausschuss Planen und Bauen und den Länderarchitektenkammern – soweit möglich – Position zu Normanträgen bzw. Normveröffentlichungen und muss sich immer häufiger für die Abwehr von Normungsvorhaben einsetzen. (BS)

b) Sonderausschuss des DIN

Die Anzahl insbesondere der europäischen (CEN) und internationalen (ISO) Normungsaktivitäten steigt stetig. Daraus ergeben sich inzwischen auch für große Organisationen der Bauwirtschaft Probleme der personellen und finanziellen Kapazitäten. Zu beobachten ist außerdem, dass sich die Bearbeitungszeiten von Normvorhaben verlängern, Inhalte von Normen häufig wissenschaftlich ausgerichtet sind und ein Konsens der interessierten Kreise immer schwieriger herzustellen ist. Die BAK und andere weisen auf diese Probleme bereits seit längerem hin. Im Rahmen der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ initiierte die BAK 2006 einen Arbeitskreis „Normung“. Im Februar 2007 wurde vom DIN ein Sonderausschuss unter Mitarbeit der BAK eingerichtet, der sich des Themas mit dem Ziel der Optimierung der Normarbeit angenommen hat. Wegen der Wichtigkeit beteiligt sich auch die DIN-Geschäftsleitung an der Arbeit. Das Ergebnis soll im Februar 2008 dem Beirat des Normenausschuss Bauwesen vorliegen. (BS)

NETZWERK ARCHITEXTUREXPORT

Neue Angebote des NAX

NAX-Profilbögen jetzt für alle

Bisher bestand das NAX-Infopaket aus einer Imagebroschüre und Profilbögen, mit denen sich die Patenbüros von NAX selbst mit ihren Auslandsaktivitäten vorstellen konnten. Jetzt steht dieser Service allen Architektur- und Stadtplanungsbüros offen, die einen zweiseitigen Profilbogen ihres Büros bei NAX in Auftrag geben können. Das Gesamt-Paket, in das die Bögen integriert sind, wird von der BAK weltweit im Rahmen von Veranstaltungen, Delegationsreisen und politischen Gesprächen verteilt. Neu ist auch die Möglichkeit, eine gewisse Auflage zur persönlichen Verwendung mit in Auftrag zu geben. (CU)

Weitere Informationen

[www.architecturexport.de/Teilnehmer des NAX](http://www.architecturexport.de/Teilnehmer%20des%20NAX)

Neue NAX-Paten

Seit Oktober 2006 gibt es vier neue NAX-Paten:

- KSV Krüger Schuberth Vandreike aus Berlin
- Werkhart international mit Sitz in Frankfurt und Shanghai
- Woernerundpartner Planungsgesellschaft aus Frankfurt mit Niederlassungen in Hamburg und Dresden
- Spacial Solutions GmbH aus München (CU)

Weitere Informationen:

www.architecturexport.de

www.architecturexport.de/site/649/default.aspx

NAX-Veranstaltungen

a) EXPO REAL 2006 in München: „Zukunftsforum Indien“

21.000 Fachbesucher aus 65 Ländern kamen vom 23.-25. Oktober 2006 zur EXPO REAL nach München. Erstmals vertreten waren die BAK sowie die Architektenkammern Baden-Württemberg, Bayern und Hessen mit einem Gemeinschaftsstand unter dem Motto „Wissen, was möglich ist: die Architekten“. „Unser Berufsstand hat die Chance genutzt, sich vor einem internationalen Fachpublikum vorzustellen“, betonte BAK-Präsident Professor Arno Sighart

Schmid auf der Veranstaltung „Zukunftsforum Indien“ des Netzwerks Architekturexport, die am 24. Oktober 2006 auf der Messe stattfand. In den täglichen Gesprächsrunden am Stand unter dem Motto „Architektur als Marketinginstrument“ betonten die Bauherren wiederholt, dass die Architekten mit ihren hochwertigen Projekten auch einen nicht zu unterschätzenden Imagegewinn geschaffen haben. (CU)

b) NAX-Veranstaltung in Münster am 16. November 2006

Am 16. November 2006 fand ein Workshop des Netzwerks Architekturexport in Münster zum dritten Mal in Zusammenarbeit mit der AK Nordrhein-Westfalen statt. Das Fachseminar „Architekten aus Nordrhein-Westfalen – Weltweite Chancen“ bot Informationen aus erster Hand und regte zur Vernetzung der Interessenten im regionalen Umfeld an. Die über 80 Teilnehmer bestätigten, dass das Interesse deutscher Architekten an neuen Auslandsmärkten sehr hoch ist. Experten aus international tätigen Architekturbüros in Nordrhein-Westfalen berichteten von eigenen Auslandsprojekten und gaben den Teilnehmern wertvolle Tipps. (CU)

c) NAX-Patentreffen am 19. Januar 2007 in München

Die Diskussionen im Rahmen eines Treffens der NAX-Paten am 19. Januar 2007 in München haben zu einigen Anregungen und Vorschlägen für die weitere Entwicklung des Netzwerks Architekturexport der BAK geführt. Zur Förderung des Netzwerks zwischen den mittlerweile 44 NAX-Paten wurde angeregt, in unregelmäßiger Folge Arbeitstreffen zu einzelnen Ländern bzw. Themen durchzuführen. Mit Vertretern des BMWi und des Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (AUMA) wurde die Aufnahme architektenrelevanter Messen in das Messesförderungsprogramm des Bundes 2008 verabredet. In den letzten beiden Jahren ist es dem NAX vermehrt gelungen, Architekten und Ingenieure an politischen Delegationsreisen des Bundeskanzleramtes und der Bundesministerien für Wirtschaft und Technologie sowie Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zu beteiligen. Mit dem Auswärtigen Amt wurde ebenfalls eine intensivere Zusammenarbeit bei Reisen des Bundesaußenministers und seiner Staatssekretäre verabredet. Ebenso wurde ein stärkerer Einsatz der Botschafter für die Belange der Architekten und Ingenieure im Ausland vereinbart. (CU)

d) NAX-Veranstaltung am 28. März 2007 in Stuttgart

Am 28. März 2007 setzte das Netzwerk Architekturexport seine Veranstaltungsreihe „Architekten – weltweite Chancen“ im Haus und in Zusammenarbeit mit der AK Baden-Württemberg fort. Die mit ca. 125 Teilnehmern

sehr gut besuchte Veranstaltung hielt durch die verschiedenen Erfahrungsberichte der Referenten ein weites Spektrum an wichtigen Informationen für Architekten bereit, die im Ausland tätig sind oder dies vorhaben. Deutsche Architekten können vor allem im Qualitätswettbewerb, nicht aber im Preiswettbewerb bestehen, so das Resümee. Dabei ist deutsches „Know-how“ zum Beispiel im energieeffizienten Bauen ein Thema mit großem Potenzial. In der Umsetzung von ökologischen und nachhaltigen Planungskonzepten gibt es einen hohen Wissensvorsprung und dieser Markt kann noch stärker gemeinsam mit Politik und Industrie über Delegationsreisen, Ausstellungen und Messen entwickelt werden. (CU)

e) workshop_01: USA am 16. Juli 2007 in Berlin

NAX hat ein neues Veranstaltungsformat erarbeitet. Mit einem einzelnen Land im Fokus soll in regelmäßigem Abstand gezielt informiert und in kleiner Runde mit maximal 25 Teilnehmern diskutiert werden. Ziel ist es, ein gemeinsames Vorgehen zu entwickeln und eine Auseinandersetzung mit länder- und marktspezifischen Besonderheiten zu ermöglichen. Der Schwerpunkt des ersten Workshops sind die USA.

„Nachhaltigkeit“ und „Energieeffizientes Bauen“ sind spezifische Kernkompetenzen deutscher Planer, so dass dieser „Wissensvorsprung“ ein wesentlicher Bestandteil der Annäherung an den US-amerikanischen Markt sein kann.

Allerdings sind die komplizierten Bedingungen einer Berufsanerkennung in Amerika für deutsche Architekten nach wie vor erheblich. Hierzu laufen seit Jahren Verhandlungen zur gegenseitigen Anerkennung zwischen den USA und Europa. (CU)

EUROPA / INTERNATIONALES

Architects' Council of Europe

Der Rat der Europäischen Architekten (Architects' Council of Europe ACE) wurde am 11. Mai 1990 in Treviso/Italien gegründet. Ihm gehören heute 38 Kammern und Verbände aus insgesamt 31 Staaten in Europa sowie weitere 6 Organisationen mit Beobachterstatus an. Im Berichtszeitraum war die BAK aktiv in diversen Arbeitsgruppen des ACE vertreten.

Weitere Informationen
www.bak.de/site/447/default.aspx oder
www.ace-cae.org/MemberN/Content/EN/wel/wel/welcome.html

EU-Dienstleistungsrichtlinie

Mit dem am 30. Juli 2007 von der Kommission veröffentlichten Umsetzungshandbuch zur Dienstleistungsrichtlinie soll, ähnlich wie bei der Umsetzung der Berufsanerkennungsrichtlinie, den Gesetzgebern in den Mitgliedstaaten Hilfestellung gewährt werden. Dieses Vorgehen beruht auf der Erkenntnis, dass nationale Gesetzgeber mitunter Schwierigkeiten haben, den eigentlichen Umsetzungsbedarf europäischer Richtlinien zu ermitteln. Für den Berufstand sind dabei folgende Aspekte von besonderer Bedeutung: die Abgrenzung zur Berufsanerkennungsrichtlinie, das Verhältnis nationaler Berufsordnungen zu europäischen Verhaltenskodizes, die Einrichtung einheitlicher Ansprechpartner, die Standardisierung von Dienstleistungen, um nur einige Punkte zu nennen.

Völlig unterschätzt wurde bislang der so genannte Prozess des „Normenscreenings“. Danach müssen die Mitgliedstaaten sämtliche national gesetzlich verankerten Anforderungen an die Aufnahme und die Ausübung einer Dienstleistungstätigkeit auf ihre Vereinbarkeit mit der Dienstleistungsrichtlinie überprüfen. Sollten die Mitgliedstaaten bestimmte Anforderungen – beispielsweise Gebührenordnungen – beibehalten wollen, müssen diese bis 2009 gegenüber der Europäischen Kommission auf der Grundlage der Richtlinie gerechtfertigt werden. Für bestimmte neue Anforderungen, die in den Mitgliedstaaten gesetzlich verankert werden, ist zukünftig sogar eine laufende Notifizierung an die Europäische Kommission vorgesehen. (AB)

Weitere Informationen

www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/E/erlaeuterndes-umsetzungshandbuch-der-kommission,property=pdf,bereich=bmwi,sprache=de,rwb=true.pdf

Berufsanerkennungsrichtlinie: Administrative Kooperation

Die bis Oktober 2007 in nationales Recht umzusetzende Berufsanerkennungsrichtlinie 2005/36/EG verpflichtet die Mitgliedstaaten zukünftig Mechanismen bereit zu stellen, die die Verwaltungszusammenarbeit zwischen den zuständigen Behörden der Mitgliedstaaten erleichtert. Gleichzeitig hat die Europäische Kommission durch die Entwicklung des so genannten IMI-Systems, ein internetgestütztes Binnenmarktinformationssystem hervorgebracht, das die Behörden der EU-Mitgliedstaaten bei der Zusammenarbeit unterstützen wird.

Das sich noch in der Erprobung befindende System verbindet zukünftig die für die Berufsanerkennung zuständigen Behörden in der EU. Dem Vernehmen nach soll das IMI-System Anfang 2008 auch den Architektenkammern und sonstigen zuständigen Behörden in der EU zur Verfügung stehen. (AB)

a) Aktionsplan Energieeffizienz der Europäischen Kommission

Einen umfassenden europäischen Aktionsplan für Energieeffizienz hatte die Europäische Kommission im Oktober 2006 vorgelegt, der sich in weiten Teilen auf das Grünbuch der Kommission zur Energieeffizienz stützt. Das Grünbuch benennt als eine der obersten Prioritäten die Verbesserung der Energieeffizienz im Bausektor. Demgemäß ist im Aktionsplan der Kommission die Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden als eine von zehn vorrangigen Maßnahmen aufgeführt. Im Einzelnen kündigt die Kommission für 2009 einen Vorschlag zur erheblichen Ausweitung des Geltungsbereichs der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (Gebäuderichtlinie) sowie bis Ende 2008 eine Strategie zur Einführung von Niedrigstenergie- und Nullenergiehäusern an, mit dem Ziel, deren Verbreitung bis 2015 voranzutreiben. (WA)

b) Nationale Aktionspläne zur Energieeffizienz

Bis Ende Juni 2007 hatten die EU-Mitgliedstaaten ihre ersten nationalen Aktionspläne zur Energieeffizienz an die Europäische Kommission zu übermitteln, entsprechend der Richtlinie über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen vom April 2006. Langfristig sind der Kommission weitere Aktionspläne vorzulegen: ein zweiter bis Juni 2011 sowie ein dritter bis Juni 2014. Die Zuständigkeit für den nationalen Aktionsplan in Deutschland liegt beim BMWi.

Weiterhin ist in der benannten Richtlinie festgehalten, dass die Kommission bis Mai 2008 eine Kosten-Nutzen-Bewertung vorlegen wird, in der die Berührungspunkte zwischen Normen, Rechtsvorschriften, Konzepten und Maßnahmen der EU untersucht werden, die endenergieeffizienzbezogen sind. (WA)

c) Grünbuch zur Anpassung an den Klimawandel in Europa

In dem im Juni 2007 vorgelegten „Grünbuch zur Anpassung an den Klimawandel in Europa – Optionen für Maßnahmen in der EU“ benennt die Europäische Kommission neben zu ergreifenden Gemeinschaftsmaßnahmen auch konkrete Maßnahmen, die auf staatlicher und regionaler Ebene durchzuführen sind. Sie schlägt hierzu unter anderem Folgendes vor:

- kostengünstige Maßnahmen wie Gewässerschutz
- kostspielige Schutz- und Umsiedlungsmaßnahmen
- Berücksichtigung von Blitzflutrisiken bei der Raum- und Flächenplanung
- Mindestanforderungen für Raumplanung, Flächennutzung und Änderung der Flächennutzung

- Anpassung der Baunormen (klimasichere Bautechniken, Materialien und Produkte)

Die BAK wird sich an der bis zum 30. November 2007 laufenden Konsultation zum Grünbuch beteiligen. (WA)

2. Europaseminar zur EU-Strukturfondsförderung

Über die Grundlagen der Strukturfondsförderung in der kommenden EU-Finanzperiode 2007 bis 2013 informierte die BAK im Rahmen ihres zweiten Europaseminars am 14. September 2006 in der Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin. Gastreferenten waren Dr. Erik Dufeil, Abteilungsleiter Generaldirektion Regionalpolitik, Eva Lieber, Generaldirektion Regionalpolitik, Ralf Appel, Leiter Projektgruppe URBAN II der Stadt Dortmund, sowie Knut Henkel, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin.

Aktuelle Informationen zum Thema können im Brüsseler BAK-Büro angefordert werden. (WA)

Europäisches Forum für Architekturpolitik

Die erste Konferenz 2007 des seit zehn Jahren bestehenden Europäischen Forums für Architekturpolitik (EFAP) fand im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft am 26. und 27. April in Hamburg statt, ausgerichtet gemeinsam vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, der BAK, der Hamburgischen AK und der BlnGK. Zum Konferenzthema „Baukultur für eine nachhaltige Stadtentwicklung“ referierten unter anderem Bundesminister Wolfgang Tiefensee und Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter. Beide Reden können in Auszügen in der DAB-Ausgabe Juni 2007 nachgelesen werden. Die Ergebnisse der Konferenz spiegeln sich in einer verabschiedeten gleichnamigen Resolution wider, welche auch in die von BM Tiefensee initiierte und von den EU-Stadtentwicklungsministern verabschiedete „Charta von Leipzig“ Eingang fand und so auf höchster europapolitischer Ebene fest verankert ist. (WA)

Ausstellung „Zwei deutsche Architekturen 1949-1989“ in Brüssel

Anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft präsentierte die BAK gemeinsam mit dem Land Niedersachsen (Vorsitz der Bauministerkonferenz) und dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) die Ausstellung „Zwei deutsche Architekturen 1949-1989“ vom 30. Januar bis 25. Februar 2007 in Brüssel (finanziell unterstützt vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und der Bauministerkonferenz). Die Präsentation der Ausstellung gegenüber der Fachwelt und Vertretern der europäischen Institutionen erfolgte in

Anbindung an die Brüsseler BAK-Vorstandssitzung am 6. Februar 2007 durch BAK-Präsident Prof. Arno Sighart Schmid, Mechthild Ross-Luttmann (Bauministerin Niedersachsens und Vorsitzende ARGEBAU), Ursula Seiler-Albring (Präsidentin des ifa) und Dr. Engelbert Lütke Daldrup (Staatssekretär im BMVBS). (WA)

Union Internationale des Architectes

a) Allgemeines

Die Union International des Architectes (UIA) wurde im Juni 1948 mit dem Ziel gegründet, Architektinnen und Architekten aller Länder unabhängig von Nationalität, Rasse, Religion, Architekturausbildung und -lehre weltweit zu vereinigen. Die jeweils bedeutendste Architektenorganisation eines Landes wird als so genannte „nationale Sektion“ Mitglied in der UIA. Dies ist seit Sommer 2002 die BAK. Innerhalb der UIA gibt es weltweit fünf geographische Regionen: Westeuropa, Zentraleuropa und Vorderer Orient, Nord-, Mittel- und Südamerika, Asien und Australien sowie Afrika. Mit knapp 1,5 Millionen Mitgliedern in 100 Sektionen ist sie eine der größten bei der UN akkreditierten Nichtregierungsorganisation. Im Berichtszeitraum war die BAK aktiv in diversen Arbeitsgruppen der UIA vertreten. (CL)

Weitere Informationen
www.bak.de/site/449/default.aspx

b) Die Union UIA Region I Treffen

Im Berichtszeitraum gab es im September und Dezember 2006 sowie im Juli 2007 jeweils ein Treffen der Präsidenten der Mitgliedssektionen der UIA Region I (Westeuropa). Hauptthemenpunkte waren weiterhin die Synergien zwischen UIA und ACE, interne und externe Kommunikation, Arbeit innerhalb der Arbeitsgremien, Finanzen, Kooperationsvereinbarungen mit anderen regionalen und internationalen Organisationen, Weiterbildung (CPD), Verbesserung der regionalen Arbeit sowie Vorbereitung des kommenden UIA-Kongresses im Sommer 2008 in Turin. Die nächste Sitzung wird im Oktober 2007 auf Malta stattfinden. (CL)

ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Imagekampagne

Die BAK-Projektgruppe Imagekampagne unter Vorsitz von Wolfgang Schneider, Präsident der AK Niedersachsen, entwickelte 2006 ein Briefing für einen Wettbewerb unter fünf Agenturen, aus dem die Agentur Dievision 2007 als Siegerin hervorging. Dievision nimmt derzeit die Detailausarbeitung eines Gestaltungsrasters vor, das der BAK-Vorstand am 20. Juni 2007 freigegeben hat und das die Kammern künftig zur Ansprache privater Bauherren verwenden können. Darüber hinaus wurde Dievision von der BAK beauftragt, einen Internetauftritt zur Ansprache privater Bauherren zu realisieren. Ansprechpartnerin für den Internetauftritt und die spätere Pflege ist die federführende Kammer Niedersachsen. Erstmalige Verwendung soll das Gestaltungsraster beim Auftritt auf der EXPO REAL im Oktober 2007 finden. (CS)

Verlagswechsel beim Deutschen Architektenblatt

Das Deutsche Architektenblatt wird seit 1. April 2007 vom Corps-Verlag Düsseldorf produziert, einem Tochterunternehmen des Handelsblatt-Verlages. Der Wechsel vom Esslinger Forum-Verlag zu Corps war aus wirtschaftlichen Gründen notwendig geworden. Mit dem Verlag wechselte auch die Redaktion. Chefredakteur in Berlin als Nachfolger von Oliver G. Hamm ist Roland Stimpel, Redakteure sind Marion Goldmann (Technik und Bildung) sowie Fred Wagner (Wirtschaft und Büro). Chefredakteur für Organisation und Produktion im Corps-Verlag Düsseldorf ist Michael E. Schmid, der von weiteren Corps-Mitarbeitern bei Textbearbeitung, Grafik und Bildbeschaffung unterstützt wird. In Abstimmung mit dem Redaktionsbeirat sind seit Heft 5/2007 Layout und Rubrikbezeichnungen geändert. (RS)

Frühjahrsempfang

Ein Frühjahrsempfang der BAK am 17. April 2007 stieß auf große Resonanz. Über 200 Vertreter aus Architektur, Politik, Verwaltung und Medien folgten der Einladung in die Geschäftsstelle. Dazu zählten unter anderem Dr. Engelbert Lütke Daldrup, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, sowie Ingeborg Junge-Reyer, Berlins Senatorin für Stadtentwicklung. Die Räume waren künstlerisch gestaltet durch Werke von Kay Prinz, Felde. Zahlreiche Gespräche entwickelten sich, die das Netzwerk der BAK festigten. (CS)

Newsletter online

Seit 23. Mai 2007 gibt es einen neuen Service für die Architekten in Deutschland: Auf der Homepage der BAK können sie jeden Monat den aktuellen Newsletter der BAK einsehen und abonnieren. Der Newsletter, der seit November 2003 bereits regelmäßig an einen geschlossenen Kreis ging, enthält aktuelle Nachrichten aus den Bereichen Baukultur, Berufsqualifikation, HOAI, Wettbewerbs- und Vergabewesen, Berufspraxis und Europa. (CS)

Weitere Informationen

www.bak.de, Rubrik Veröffentlichungen/Newsletter